



Nachrichten

Das Volk soll endlich über Officine abstimmen



Am alten Standort festhalten

Nachdem bei der Urabstimmung der Belegschaft der SBB-Werkstätten von Bellinzona etwas über die Hälfte einer Resolution zustimmte (die TZ berichtete in der letzten Ausgabe), nahm einige Tage darauf die Vereinsversammlung 'Giù le mani dalle Officine', die aus dem Streikkomitee von 2008 entstanden war, die Resolution einstimmig an. Darin wird das kantonale und kommunale Politestablisment aufgefordert, die Abstimmung zu einem Eisenbahn-Technikpol endlich vors Volk zu bringen. Sie wartet seit 2008 mit über 15'000 Unterschriften auf ihre Behandlung im Kantonsparlament. Für die Belegschaft sei es weniger wichtig, wo die Officine stehen, als dass sie wirklich zum Pol ausgebaut würden. Man solle sich von den Warnungen seitens der SBB, dass man sonst auf die andere Gotthardseite gehe mit den Werkstätten, nicht beeindrucken lassen, meinte der Vertreter des Movimento per il Socialismo, für das die Officine in Bellinzona einen wichtigen Service-Public darstellt, der bleiben müsse. Eine solch weite Verlegung sei ökonomisch schlicht nicht tragbar für die SBB, wenn dann alle Regionalzüge, Waren- und Personenzüge aus dem Tessin auf die andere Gotthardseite transportiert werden müssten. Die SBB ihrerseits hat in einem kurzen Communiqué mitgeteilt, dass man ein spezialisiertes Planungsbüro damit beauftragt habe, bis April 2019 mögliche Kompensationsflächen für das rund 70'000 Quadratmeter grosse in Castione bestimmte Bauland für die neuen Werkstätten mit Kosten von rund 360 Millionen Franken zu finden. Davon ist ein grosser Teil Landwirtschaftszone. ra

Prada soll schützenswertes Kulturgut werden Bellinzona ändert Zonenplan

Prada, das mittelalterliche Ruinendorf über Bellinzona, soll als Kulturgut von kantonalem Interesse geschützt werden. Dazu will die Stadt Bellinzona den Zonenplan entsprechend ändern. Aktuell befindet sich das Dorf in einer Zone von archäologischem Wert. Das bedeutet zwar, dass das kantonale Amt für Kulturgüter bei jeglicher Art von Arbeiten eingebunden werden muss, aber einen aktiven Schutz der historischen Bauten bietet diese Zone nicht, erklärt Stadtrat Simone Gianini gegenüber dem "Corriere del Ticino". Vorbild bei der Aufwertung des Ruinendorfs sei das auf der anderen Talseite gelegene Curzùt. Bereits im letzten Jahr haben die Instandhaltungsarbeiten in Prada be-

gonnen. Wackelige Mauern wurden gestützt und die überwuchernde Vegetation wurde entfernt. So wie die meisten antiken Dörfer des Tessins wurde auch Prada – vermutlich im 12. Jahrhundert n. Chr. – am Hang angelegt. Die fünfzig einfachen Wohnhäuser und Ställe von Prada wurden während der Borromäischen Pest (1629 - 1630) verlassen. Die Änderungen im Zonenplan liegen seit gestern im ehemaligen Gemeindehaus, in den Räumen des "Dicastero Territorio e mobilità" aus. Nach dem 14. Dezember, wenn die Konsultationszeit zu Ende ist, wird die Stadtregierung eine Botschaft zur Annahme der Variante, welche die kantonale Aufsicht erlaubt, an das Gemeindeparlament verfassen. mk

Tessiner Wölfin F08 starb an Tumor und Virus Jungwölfe bleiben ohne Mutter

Der Kadaver wurde bereits im September in Sant'Antonio im Morobbiatal gefunden. Genetische Tests haben nun erwiesen, dass es sich bei dem vom Wildhüter gefundenen leblosen Körper einer Wölfin um das Tier F08 gehandelt hat, die Mutter der Jungwölfe im Morobbiatal. Untersuchungen des Zentrums für Fisch- und Wildtiermedizin der Universität Bern haben gezeigt, dass die Wölfin zwei verschiedenen Krankheiten zum Opfer gefallen ist: einem Tumor an ihren Zitzen und einem Staupevirus. Allein dieses Jahr brachte die Wölfin F08 drei Welpen zur Welt. Das Hinscheiden ihrer Mutter bedeutete jedoch nicht zwingend den Tod der Jungtiere, schreibt das kantonale Amt für Jagd und Fischerei in einem Com-

muniqué. Es sei durchaus möglich, dass es das Rudel schaffe, sich um die Jungen zu kümmern. Mitte Oktober war das Wolfsrudel noch präsent. Das Wolfsrudel hat sich 2015 im Morobbiatal etabliert. Es handelt sich um das zweite Rudel, welches sich nach der Rückkehr des Wolfes in die Schweiz bildete. Das Rudel bestand bisher aus den beiden Elterntieren F08 und M47 sowie ihren Jungtieren. 2015, 2016 und 2018 wurden jeweils mindestens drei Welpen geboren, 2017 waren es mindestens fünf. Sichtbeobachtungen deuteten 2016 auf eine Rudelgrösse von bis zu acht Wölfen hin. Das weibliche Elterntier F08 wurde nur sehr selten gesichtet. Sie war sehr scheu und lebte zurückgezogen. mk

Die meisten **Schulabgängerinnen und Schulabgänger** im Tessin haben einen Ausbildungsplatz gefunden, viele von ihnen mussten aber einen Kompromiss eingehen

IMMER WENIGER BETRIEBE BIETEN LEHRSTELLEN AN

von **Marianne Baltisberger**

Was willst du mal werden? Diese Frage kennt wohl jedes Kind. Astronaut? Tierärztin? Oder doch lieber Fussballprofi? Geht die obligatorische Schulzeit dann zu Ende, bleibt kein Platz mehr für Träumereien. Konkrete Berufsvorschläge müssen her. Der Wunsch aber scheitert oft an der Wirklichkeit, wie auch einige der 3'220 Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Tessin heuer erfahren mussten.

Nachfrage und Angebot hielten sich im Südkanton die Waage, erklärte der Vorsteher des Departementes für Erziehung, Kultur und Sport, Manuele Bertoli (SP), vor wenigen Tagen an einer Medienkonferenz in Bellinzona. Das möge vordergründig positiv klingen – nur sechs Ausbildungsplätze sind noch offen, für neun Schülerinnen und Schüler konnte keine Lehrstelle gefunden werden – setze den angehenden Lehrlingen aber auch Grenzen. "Die Auswahl an Lehrstellen ist begrenzt." Viele könnten nicht



Rollenverteilung: Mädchen interessieren sich im Tessin eher für Pflege-, Jungen für technische Berufe

den eigentlich gewünschten Beruf erlernen und müssten sich für eine Alternative entscheiden. Wie Rita Beltrami, Leiterin der kantonalen Berufs- und Studienberatung, ausführte, bieten in diesem Jahr insgesamt 1'571 Unternehmen im Tessin Lehrstellen an, 36 weniger als 2017.

Die Zahl der Ausbildungsplätze ist von 3'471 auf 3'433 zurückgegangen. Von den rund 5'000 Firmen, die als Lehrbetriebe registriert sind, stellen heuer nur etwa ein Drittel Lehrstellen zur Verfügung. "Natürlich ist die Ausbildung eines Lehrlings mit einem gewissen Aufwand ver-

bunden", meinte Rita Beltrami, "besonders im ersten Jahr." Doch auch die Unternehmen könnten vom Nachwuchs profitieren. "Was die Auszubildenden in der Schule lernen, kommt auch dem Lehrbetrieb zugute." 685 Schulabgängerinnen und Schulabgänger hatten sich im

vergangenen Juni im Tessin für eine klassische Berufslehre entschieden, davon waren Mitte August 149 noch ohne Ausbildungsplatz. Der Kanton beruft sich in diesem Fall auf die Arbeitsgruppe für die Vermittlung von Lehrstellen (Gruppo operativo collocamento a tirocinio – GCT). Diese kümmert sich um im Südkanton ansässige Jugendliche im Alter von 16 bis 19 Jahren, die eine Lehrstelle suchen, und überwacht gleichzeitig die Entwicklung im Lehrstellenbereich betreffend erwachsener Grenzgänger. Die Zahl Letzterer sei in den vergangenen Jahren konstant geblieben, erklärte Oscar Gonzalez vom kantonalen Berufsbildungsamt. Waren es 2013 noch 166 Auszubildende aus Italien im Tessin, sind es seit 2016 gleichbleibend deren 48. Für 54 Prozent der Schulabgängerinnen, die im August noch keinen Job hatten, fand die GCT eine Lehrstelle, 26 Prozent entschieden sich für ein Praktikum und 15 Prozent für eine andere Lösung.

Kopf der Woche

Tessiner Paläontologe in Deutschland geehrt

Einzelleistungen oder ein bedeutendes Lebenswerk aus. Rudolf Stockar koordiniert die Ausgrabungen auf der Schweizer Seite des Unesco-Weltnaturerbes Monte San Giorgio. In den vergangenen Jahren kamen in der fossilreichen Gegend zahlreiche Fische, Pflanzen und sowohl marine als auch terrestrische Invertebraten ans Tageslicht. Der *Nemkovella stockari* trägt Stockars Namen wegen dessen Verdienst um die Erforschung dieser marinen Einzeller aus der Gruppe der Foraminiferen. mb



Als erster Schweizer ausgezeichnet: Rudolf Stockar